

Verein evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer in Österreich (VEPPÖ)
Protokoll der Hauptversammlung am 25.08.2003
im Evangelischen Diakoniewerk Gallneukirchen

Ort und Zeit: Gallneukirchen, 25.08.2003, Beginn: 14.30 Uhr

TOP 1: Schumann **begrüßt** und stellt fest, dass mehr als 25 VEPPÖ - Mitglieder anwesend sind. Die **Beschlussfähigkeit** ist daher gegeben.

TOP 2: Bei der **Tagesordnung** werden folgende Korrekturen angebracht:

TOP 5 d) 2002 (nicht: 2001)

TOP 5 e) Fahrzeughilfsfonds (nicht: Fahrzeughilfe)

Mit diesen Änderungen **einstimmig angenommen**.

TOP 3: Geißelbrecht hält eine **Andacht** und gedenkt der Geburten und Todesfälle in Pfarrhäusern.

TOP 4: Das **Protokoll** der HV vom 26.08.2002 wird mit 8 Enthaltungen **angenommen**.

TOP 5: wird von Pröglhöf moderiert.

a) Bericht Obmann

Schumann gibt einen Überblick über die Tätigkeitsbereiche des VEPPÖ:

1. Kollektivvertragsverhandlungen
2. Mitarbeit an Fragen zum Dienstrecht, z.B. OdgA
3. Vertretungen in Einzelfragen
4. Servicebereich

Zu 1.: Wegen des Kirchenamtsumbaus und des Wechsels in der Funktion des wirtschaftlichen Kirchenrats ist in den letzten 12 Monaten kaum etwas weitergegangen. Die gewaltig explodierten Kosten der Errichtung des evangelischen Zentrums sind zu einem guten Teil auch durch erwirtschaftete Gelder aus der Auflösung der Unterdeckung des Pensionsfonds finanziert worden, also Gelder, die man besser für die Sicherung von Gehältern und Pensionen hätte anlegen müssen. Ziele aller künftiger Verhandlungen müssen sein:

- Absicherung der Gehälter, wobei dies nicht auf Kosten notwendiger Aufnahmen von jungen Kolleginnen und Kollegen geschehen kann.
- Absicherung der Pensionen alt, d.h. der Pensionen für diejenigen, die vor dem 1.1.98 im definitiven Dienstverhältnis zur EkiÖ gestanden sind. Hat man vor dem Einkauf in die ASVG gerne kirchenleitende Organe mit großzügigsten Pensionsregelungen bedacht, kann es jetzt nicht so sein, nicht einmal mehr die ASVG - Erhöhungen an die PensionistInnen weiterzugeben.
- Augenmerk auf die Pensionen neu, zwar ist diese Pensionssicherung aus dem kirchlichen Bereich ausgelagert, es kann aber trotzdem nicht so sein, sich von Obsorge zu verabschieden. Zumindest scheint es nötig, notwendige Hilfen für weitere eigene Vorsorge zur Verfügung zu stellen.
- Frage der Gehaltsschemata: Dringend ist für die KollegInnen, die im Pensionssystem „neu“ sind, ein neues Gehaltsschema zu beginnen, das höhere Anfangsgehälter vorsieht, vor allem mit Hinblick auf die Ansparung einer Eigenpension.
- Augenmerk auf das Gehaltsschema „alt“: Die jahrelangen niedrigen Gehaltsansätze sind weiter durch ein steigendes Gehaltsschema auszugleichen.

Die notwendige Professionalität unseres Berufes erfordert auch die Bereitstellung der Mittel. Eine dauernde Klage darüber, dass die Pfarrergehälter bezahlt werden müssen, ist nicht angebracht.

Zu 2.: - Schumann unterstreicht die Forderung des VEPPÖ, die Nichtdefinitivstellung in den ersten 5 Dienstjahren abzuschaffen. Sie ist theologisch nicht reflektiert und sachlich - nachdem es keinen Überschuss an Dienstanfänger/innen gibt - unbegründet.

- Über das Verhältnis von Pfarrerberuf und RU muss neu nachgedacht werden, ebenso über die besondere Problematik der Erteilung von RU in den letzten Dienstjahren.

- Die Freude über die Einrichtung der Gleichstellungskommission darf nicht den Skandal überdecken, dass eine solche Einrichtung eine Notwendigkeit darstellt.

Zu 3.: Viele Einzelfragen werden von den Diözesanvertretern und gegebenenfalls im Vorstand geklärt. Ein besonderes Problem nimmt zu: Vermehrt kommt es dazu, dass sich Kolleginnen und Kollegen überschulden und finanzieller Hilfe bedürfen. Die Gesamtkirche hat schon mit der Einrichtung eines Nothilfefonds auf diese Situation reagiert und auch wir wollen dies. Kommt es zu einer weiteren Häufung solcher Notfälle, wird aber auch nach den Gründen zu fragen sein.

Zu 4.: Schumann erläutert Einzelheiten zu EVU, Fahrzeughilfe, Krankenzusatzfürsorge und verweist auf die folgenden Redebeiträge.

Abschließend berichtet der Obmann von zwei Klausurtagungen: Eine gemeinsame Konferenz mit dem bayrischen Pfarrer/innenverein in Salzburg, sowie eine Klausur des Vorstands in St. Pölten über die Perspektiven unserer Vertretungsarbeit. Dabei wurde die Vorbereitung und Durchführung einer Zufriedenheitsumfrage beschlossen.

Zuletzt spricht der Obmann den Mitgliedern des Vorstands seinen Dank aus und nennt Personelles: Aus dem Vorstand ausscheiden wird Andreas Hochmeir, Vertretung der VikarInnen, ausgeschieden ist aufgrund von Diözesenwechsel Wolfgang Schneider, in ihrer Funktion wiedergewählt wurden Peter Pröglhöf und Günter Geißelbrecht. Neu gewählt als Vertreter der VikarInnen wurde Carsten Marx.

Aussprache:

Gabriel: Regt an, dass man eine Abrechnung der Leistungen der Zusatzkrankenfürsorge bekommt. Perko: Der Vorgang wurde seinerzeit mit KR Schwarz angedacht. Nach dem Wechsel im Kirchenamt muss das neu angegangen werden.

Gabriel: Thema "Geistliche Amtsträger im RU": Der RU ist für Gabriel integraler Bestandteil seiner Gemeindegarbeit. Da gibt es viel Bedarf an Bewusstseinsbildung, Bitte an den Vorstand, dies zu verfolgen. Es sei auch nicht einzusehen, dass für übergemeindliche Aufgaben immer die RU - Verpflichtung im Amtsauftrag herabgesetzt werde. Es könnten auch andere Arbeitsbereiche im Amtsauftrag reduziert werden.

b) Weitere Berichte aus den Arbeitsbereichen

Perko referiert an Hand des verteilten Blattes die Themen **Zusatzkrankenfürsorge, Kollektivvertrag, Pensionen, Haftung des Dienstgebers bei Dienstfahrten für Schäden am PKW des Dienstnehmers, Richtlinien "Nebenamt/nebenberufliche Tätigkeiten" und Richtlinie "Krankenstands-, Unfall- und Urlaubsmeldungen, sowie Vertretungsregelungen"**. Das Blatt liegt dem Protokoll bei.

Geißelbrecht berichtet aus der Tätigkeit für die **Pensionisten** über seine Beratungsarbeit in Pensionsfragen, sowie ein ausgearbeitetes **Merkblatt "Pensionsantritt"**, das alle Dienstnehmer in der Nähe des Pensionsalters auf wichtige Punkte hinweist.

Hochmeir berichtet über die Situation der **Vikare** und deponiert besonders den Wunsch, dass Lehrvikare nicht in leerstehenden Pfarrhäusern untergebracht werden sollten, weil sie sonst von den Gemeinden unweigerlich als Pfarrer betrachtet werden.

c) Sektion

Pröglhöf vertritt 36 VEPPÖ - Mitglieder, die nicht im Dienstverhältnis zur Kirche stehen. Ihre Mitgliedschaft ist einerseits ein Zeichen der Solidarität mit den Mitgliedern im

Dienstverhältnis zur Kirche, für diese andererseits auch eine Herausforderung, theologische Existenz auch außerhalb des Dienstverhältnisses zur Kirche wahrzunehmen.

d) Schatzmeister, Bericht Jahresabschluss 2002

Hoffleit erläutert den Jahresabschluss, der schriftlich vorliegt. Die Rechnungsprüfer berichten von ihrer Prüfung des Rechnungsabschlusses, dass sie alles in bester Ordnung gefunden haben und stellen den Antrag, den Rechnungsabschluss anzunehmen und den Vorstand zu entlasten. **Der Antrag wird ohne Gegenstimmen und mit 8 Enthaltungen (wegen Befangenheit) angenommen.**

e) Bericht Fahrzeughilfsfonds

Romanowski erläutert den Rechnungsabschluss, der schriftlich vorliegt. Die Rechnungsprüfer berichten von ihrer Prüfung des Rechnungsabschlusses, dass sie alles in bester Ordnung gefunden haben und stellen den Antrag, den Rechnungsabschluss anzunehmen und den Geschäftsführer zu entlasten. **Der Antrag wird ohne Gegenstimmen und mit 2 Enthaltungen (wegen Befangenheit) angenommen.**

f) Entwicklungshilfe, Notstandsfonds

Jonischkeit erläutert die folgenden Anträge des Vorstands:

Der Vorstand beantragt, dem Ansuchen des EAWM entsprechend, das gleiche Projekt wie im vergangenen Jahr zu unterstützen: Pfarrergehälter der E.-luth. Kirche in Tanzania. Betrag nach dem Schlüssel aus dem Rechnungsabschluss: € 3.821,-.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Vorstand beantragt, die Unterstützung der Pfarrer in Portugal fortzusetzen. Betrag nach dem Schlüssel aus dem Rechnungsabschluss: € 7.252,69,-.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Vorstand beantragt, die Unterstützung der Wilhelm Dantine - Gedächtnisstiftung fortzusetzen. Betrag nach dem Schlüssel aus dem Rechnungsabschluss: € 3.697,42.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Schumann ergänzt seine Ausführungen zur Einrichtung eines Notfonds aus seinem Bericht um weitere Einzelheiten: Die Bezeichnung der Sparbücher "Notfonds" und "Theologenfonds" soll getauscht werden, sodass der neue Notfonds zunächst mit € 15.000,- dotiert wird. Zweck des Fonds ist Hilfe bei akuten Notfällen von Vereinsmitgliedern. Die Hauptversammlung möge den Vorstand ermächtigen, über die Vergabe dieses Geldes im Einzelfall zu entscheiden.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

g) EVU - Agenden

Engle berichtet, dass die Abrechnung des EVU zwar insgesamt klar sei, aber auf grund fehlender Unterlagen die Einzelzuweisung leider nicht vorgelegt werden könne. Perko stellt den Antrag, die Entgegennahme der Abrechnung auf 2004 zu verschieben.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 6: Festsetzung der Mitgliedsbeiträge

Der Vorstand beantragt, folgende Mitgliedsbeiträge festzusetzen:

€ 9,- monatlich für vollbeschäftigte Mitglieder

€ 5,- monatlich für teilbeschäftigte Mitglieder und Mitglieder im Ausbildungsdienstverhältnis

Der Antrag wird mit 2 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

TOP 7: Anträge an die Hauptversammlung

Es sind keine Anträge eingelangt.

TOP 8: Ort und Zeitpunkt der nächsten Hauptversammlung

Der Vorstand beantragt, die nächste Hauptversammlung am Montag, 30.08.2004, um 14.30 Uhr am Ort der österreichischen Pfarrer/innentagung abzuhalten.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 9: Allfälliges

Bischof Sturm fragt, ob Ursachen für den Rückgang bei den Teilnehmer/innenzahlen der Pfarrer/innentagung bekannt seien. Da die familiäre Situation als ein möglicher Faktor genannt wird, regen Teilnehmer an, es möge ein Programm für größere Kinder und Partner/innen der Pfarrer/innen angeboten werden und dieses Programm auf der Einladung bekanntgemacht werden.

Der Obmann beendet die Versammlung um 17.00 Uhr.

Protokoll:

FI Mag. Peter Pröglhöf